

# **K-POST**

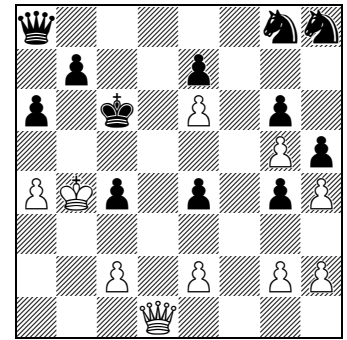
**Mai-Ausgabe 07**

# Statt eines Vorwortes

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch das gibt es. Der ungarische Maschinenbau-Ingenieur Ottó Titusz Bláthy (1860 – 1939) komponierte 1889 ein Problem mit Matt in 292 Zügen. Die Stellung ist allerdings illegal. Warum? Haben Sie dieses Problem gekannt? Nachfolgend die Lösung:

O. T. Bláthy  
Deutsches Wochenschach 1889



Matt in 292 Zügen

1.Dd7+ Kb8 2.a5+ Ka7 3.Dd4+ Kb8 4.Dd8+ Ka7 5.Db6+ Kb8 6.e3 Kc8 7.Dc5+ Kb8 8.De5+ Kc8 9.Dd5 Kc7 10.Dd7+ Kb8 11.Dd8+ Ka7 12.Db6+ Kb8 13.e3 Kc8 14.Dc5+ Kb8 15.De5+ Kc8 16.Dd5 Kc7 17.Dd7+ Kb8 18.Dd8+ Ka7 19.Db6+ Kb8 20.g3 Kc8 21.Dc5+ Kb8 22.De5+ Kc8 23.Dd5 Kc7 24.Dd7+ Kb8 25.Dd8+ Ka7 26.Db6+ Kb8 27.Ka3 Kc8 28.Dc5+ Kb8 29.De5+ Kc8 30.Dd5 Kc7 31.Dd7+ Kb8 32.Dd8+ Ka7 33.Db6+ Kb8 34.Kb2 Kc8 35.Dc5+ Kb8 36.De5+ Kc8 37.Dd5 Kc7 38.Dd7+ Kb8 39.Dd8+ Ka7 40.Db6+ Kb8 41.Kc2 Kc8 42.Dc5+ Kb8 43.De5+ Kc8 44.Dd5 Kc7 45.Dd7+ Kb8 46.Dd8+ Ka7 47.Db6+ Kb8 48.Kd2 Kc8 49.Dc5+ Kb8 50.De5+ Kc8 51.Dd5 Kc7 52.Dd7+ Kb8 53.Dd8+ Ka7 54.Db6+ Kb8 55.Ke2 Kc8 56.Dc5+ Kb8 57.De5+ Kc8 58.Dd5 Kc7 59.Dd7+ Kb8 60.Dd8+ Ka7 61.Db6+ Kb8 62.Kf2 Kc8 63.Dc5+ Kb8 64.De5+ Kc8 65.Dd5 Kc7 66.Dd7+ Kb8 67.Dd8+ Ka7 68.Db6+ Kb8 69.Kg2 Kc8 70.Dc5+ Kb8 71.De5+ Kc8 72.Dd5 Kc7 73.Dd7+ Kb8 74.Dd8+ Ka7 75.Db6+ Kb8 76.h3 gxf3+ 77.Kxf3 Kc8 78.Dc5+ Kb8 79.De5+ Kc8 80.Dd5 Kc7 81.Dd7+ Kb8 82.Dd8+ Ka7 83.Db6+ Kb8 84.Kg2 Kc8 85.Dc5+ Kb8 86.De5+ Kc8 87.Dd5 Kc7 88.Dd7+ Kb8 89.Dd8+ Ka7 90.Db6+ Kb8 91.Kf2 Kc8 92.Dc5+ Kb8 93.De5+ Kc8 94.Dd5 Kc7 95.Dd7+ Kb8 96.Dd8+ Ka7 97.Db6+ Kb8 98.Ke2 Kc8 99.Dc5+ Kb8 100.De5+ Kc8 101.Dd5 Kc7 102.Dd7+ Kb8 103.Dd8+ Ka7 104.Db6+ Kb8 105.Kd2 Kc8 106.Dc5+ Kb8 107.De5+ Kc8 108.Dd5 Kc7 109.Dd7+ Kb8 110.Dd8+ Ka7 111.Db6+ Kb8 112.Kc2 Kc8 113.Dc5+ Kb8 114.De5+ Kc8 115.Dd5 Kc7 116.Dd7+ Kb8 117.Dd8+ Ka7 118.Db6+ Kb8 119.Kb2 Kc8 120.Dc5+ Kb8 121.De5+ Kc8 122.Dd5 Kc7 123.Dd7+ Kb8 124.Dd8+ Ka7 125.Db6+ Kb8 126.Ka3 Kc8 127.Dc5+ Kb8 128.De5+ Kc8 129.Dd5 Kc7 130.Dd7+ Kb8 131.Dd8+ Ka7 132.Db6+ Kb8 133.Kb4 Kc8 134.Dc5+ Kb8 135.De5+ Ka7 136.Dd4+ Kb8 137.Dxh8 Kc7 138.De5+ Kc8 139.Dd5 Kb8 140.Dd8+ Ka7 141.Db6+ Kb8 142.Ka3 Kc8 143.Dc5+ Kb8 144.De5+ Kc8 145.Dd5 Kc7 146.Dd7+ Kb8 147.Dd8+ Ka7 148.Db6+ Kb8 149.Kb2 Kc8 150.Dc5+ Kb8 151.De5+ Kc8 152.Dd5 Kc7 153.Dd7+ Kb8 154.Dd8+ Ka7 155.Db6+ Kb8 156.Kc2 Kc8 157.Dc5+ Kb8 158.De5+ Kc8 159.Dd5 Kc7 160.Dd7+ Kb8 161.Dd8+ Ka7 162.Db6+ Kb8 163.Kd2 Kc8 164.Dc5+ Kb8 165.De5+ Kc8 166.Dd5 Kc7 167.Dd7+ Kb8 168.Dd8+ Ka7 169.Db6+ Kb8 170.Ke2 Kc8 171.De5+ Kb8 172.De5+ Kc8 173.Dd5 Kc7 174.Dd7+ Kb8 175.Dd8+ Ka7 176.Db6+ Kb8 177.Kf2 Kc8 178.Dc5+ Kb8 179.De5+ Kc8 180.Dd5 Kc7 181.Dd7+ Kb8 182.Dd8+ Ka7 183.Db6+ Kb8 184.Kg2 Kc8 185.Dc5+ Kb8 186.De5+ Kc8 187.Dd5 Kc7 188.Dd7+ Kb8 189.Dd8+ Ka7 190.Db6+ Kb8 191.Kh3 Kc8 192.Dc5+ Kb8 193.De5+ Kc8 194.Dd5 Kc7 195.Dd7+ Kb8 196.Dd8+ Ka7 197.Db6+ Kb8 198.g4 Kc8 199.Dc5+ Kb8 200.De5+ Kc8 201.Dd5 Kc7 202.Dd7+ Kb8 203.Dd8+ Ka7 204.Db6+ Kb8 205.gxh5 gxh5 206.Kg2 Kc8 207.Dc5+ Kb8 208.De5+ Kc8 209.Dd5 Kc7 210.Dd7+ Kb8 211.Dd8+ Ka7 212.Db6+ Kb8 213.Kf2 Kc8 214.Dc5+ Kb8 215.De5+ Kc8 216.Dd5 Kc7 217.Dd7+ Kb8 218.Dd8+ Ka7 219.Db6+ Kb8 220.Ke2 Kc8 221.Dc5+ Kb8 222.De5+ Kc8 223.Dd5 Kc7 224.Dd7+ Kb8 225.Dd8+ Ka7 226.Db6+ Kb8 227.Kd2 Kc8 228.Dc5+ Kb8 229.De5+ Kc8 230.Dd5 Kc7 231.Dd7+ Kb8 232.Dd8+ Ka7 233.Db6+ Kb8 234.Kc2 Kc8 235.Dc5+ Kb8 236.De5+ Kc8 237.Dd5 Kc7 238.Dd7+ Kb8 239.Dd8+ Ka7 240.Db6+ Kb8 241.Kb2 Kc8 242.Dc5+ Kb8 243.De5+ Kc8 244.Dd5 Kc7 245.Dd7+ Kb8 246.Dd8+ Ka7 247.Db6+ Kb8 248.Ka3 Kc8 249.Dc5+ Kb8 250.De5+ Kc8 251.Dd5 Kc7 252.Dd7+ Kb8 253.Dd8+ Ka7 254.Db6+ Kb8 255.Kb4 Kc8 256.Dc5+ Kb8 257.Kxc4 Da7 258.Dxa7+ Kxa7 259.Kc5 b6+ 260.axb6+ Kb7 261.c4 a5 262.Kb5 a4 263.Kxa4 Kxb6 264.Kb4 Kc6 265.c5 Kd5 266.Kb5 Kxe6 267.Kc6 Kf7 268.Kd7 e5 269.c6 Se7 270.c7 Sd5 271.c8=D Sb6+ 272.Kd8 Sxc8 273.Kxc8 Ke8 274.Kc7 Ke7 275.Kc6 Ke6 276.Kc5 Ke7 277. Kd5 Kf7 278. Kxe5 Kg7 279. Kxe4 Kg6 280. Kf4 Kf7 281. Kf5 Kg7 282. e4 Kf7 283. g6+ Ke7 284. e5 Kf8 285. e6 Ke7 286. g7 Kd6 287. g8=D Kc5 288. e7 Kd4 289. e8=D Kc5 290. De5+ Kb4 291. Dgb8+ Kc4 292. Db5#

(bw)

## Verantwortliche Redaktion

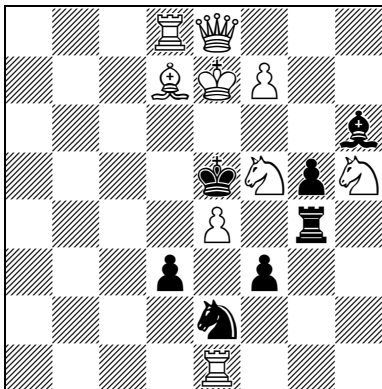
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) & Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

**Einsendungen bitte bis zum 2. des folgenden Monats an Beat Wernly**

## Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

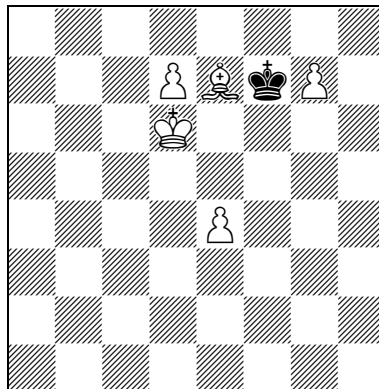
K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 42 4.038.751.03

**Aufgabe Nr. 123**  
**M. Vukcewich**  
**Wola Gulowska 1996**  
**2. Preis**



**Matt in 2 Zügen**

**Aufgabe Nr. 124**  
**W. A. Shinkman**  
**Bauernumwandlungs-**  
**aufgaben 1907**



**Matt in 4 Zügen**

**Kontrollstellungen**

**Nr. 123**

W: Ke7 De8 Td8 Te1 Ld7  
 Sf5 Sh5 Be4 f7(9)  
 S: Ke5 Tg4 Lh6 Se2 Bd3 f3  
 g5 (7)

**Nr. 124**

W: Kd6 Le7 Bd7 e4 g7 (5)  
 S: Kf7 (1)

Die heutige Auswahl präsentiert Ihnen zwei völlig unterschiedliche Werke, die beide, gemessen an ihrer Zügezahl, mit relativ wenig Material auskommen, was aber noch lange nicht heisst, dass sie ganz ohne Schwierigkeiten zu bewältigen sind.

Wieder ist ja die Zeit gekommen, Ihnen einen Vierzüger vorzulegen. Diesmal haben wir ein hundert Jahre altes Exemplar ausgegraben, das vielleicht gar nicht so wenig Widerstand leistet, obwohl man nur sechs Steine vor sich hat und von Anfang an ziemlich genau weiss, wohin die Reise geht.

**Zum Zweizüger**

Geraten wir auf schiefe Bahn  
 beim Lösen, mag uns dies zwar reuen,  
 entspricht jedoch genau dem Plan  
 und würde den Verfasser freuen.

Damit wird auch angedeutet dass eine thematische Verführung eine wichtige Rolle spielt. Darauf hereinfallen müssen Sie natürlich nicht, aber wenn Sie diesen Sachverhalt zur Kenntnis nehmen und entsprechend würdigen, ist dies für uns schon erfreulich.

Der Verfasser, Internationaler Meister der Partie und Grossmeister im Kunstschach, gehörte zu einer ganz kleinen Gruppe von Schachspielern, die in beiden Sparten zu Spitzenleistungen fähig sind.

**Zum Vierzüger**

Selten helfen uns die Quellen  
 wie im Falle dieses Falles  
 auch den Inhalt zu erhellen.  
 Allerdings ist das schon alles.

Lösen müssen Sie also immer noch selber, aber es geschieht ja zu Ihrem Vergnügen. Immer wieder ist darüber gerätselt worden, was eigentlich die Liebhaberinnen und Liebhaber der Kunstschachwerke antreibt, wenn sie manchmal stundenlanges Grübeln am Schachbrett auf sich nehmen. Sie wissen es wahrscheinlich nicht nur, sondern schätzen es auch, denn sonst würden Sie jetzt diese Seite nicht einmal lesen.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr.119, Zweizüger von Arthur F. Mackenzie**, Otago Witness 1900, 2. ehrende Erwähnung (W: Kg2 Dg8 Ta5 Te7 Ld7 Sb1 Bb5 d3 e3 = 9; S: Kd5 Tf7 Lb7 Lg7 Sh8 Bb2 c5 d6 = 8)

G. P. Jenny: „Die Aufgabe 119 zeigte mir zum ersten Mal sehr anschaulich, warum Satzspiele wichtig sind. Bis jetzt habe ich die Satzspiele meist nur als lästige Zusatzaufgabe empfunden.“ H. Salvisberg: „Alle möglichen Satzzüge von Schwarz, Ausnahme 1. – Lf6, ergeben mit der Lösung identische Satzmatts. Kg2 sperrt die Antiausnahme, also weg mit ihm, aber wohin?“ Ernsthaft in Frage kommen drei Felder, aber zwei davon ermöglichen die Fesselung des Matt gebenden Kandidaten: 1. – Kh3? Lc8! 1. – Kg1 Ld4! Bleibt das schönste, also **1.Kh1!** 1. – Lf6 2.Dg2 zeigt das Gamage-Thema, das wir Ihnen auf S. 7 der K-Post, Dezember 06, vorgestellt haben. Dazu kommen weitere sieben verschiedene Mattzüge, nämlich 1. – Lg~/Le5/Ld4 2.S(x)c3/Le6/e4 1.Lb~/La8 2.L(x)c6/Dxa8‡ 1. – c4/Sg6 2.b6/Dxf7‡. J. Koch: „Das Problem war nicht, zu merken, dass der wK das Feld g2 freigeben muss, sondern alle andern Fluchtfelder dieses Königs auszuschliessen.“ W. Leuzinger: „Eindrucksvoller Zweizüger mit zwei Fesselungsfallen.“ A. Schönholzer: „Der Schlüsselzug muss wohlüberlegt werden, damit man nicht in eine Fesselung gerät.“ S. Oehrli: „Entzückend die vier Züge des Lg7, welche jedes Mal ein Matt mit einer anderen Figur ermöglichen.“ J. Mettler: „Kurzweilig und sehr sympathisch.“ P. Blaser: „War wieder einmal ein Problem nach meinem Gusto. Mir ist die alte Schule entschieden lieber als die modernen Probleme.“ G. P. Jenny: „Grossartige Thematik! Ich bin restlos begeistert.“ Ch. H. Matile verweist auf ein Gemeinschaftswerk mit hochkarätigen Namen (Mansfield, Massmann, Loschinski), Problem 1959, FIDE-Album 1959-61, Nr. 187, mit folgender Stellung: W: Kg2 Df4 Th6 Lg4 Sa6 Bb3 b5 d4 e3 e6 g5 h5 (12) S: Kd5 Dg7 Lc5 Lg8 Sf8 Bb4 b6 g6 h7 (9), 1.Kh1! Er schreibt dazu: „Zum Glück hatte ich diesen Zweier im Gedächtnis und dachte: Ja, ja, ein Vergleich ist vielleicht interessant! Was denkt ihr? – Aus dem Vergleich ergibt sich, dass das Werk von Mackenzie immer noch sehenswert ist.“

R. Schümperli: Grad der, um den sich alles dreht,  
muss aus dem Weg. – Ob ers versteht,  
den rechten Platz sich auszusuchen?  
Wenn nein, hörst du den Weissen fluchen,  
Wenn ja, kann er das Matt verbuchen.

**Nr. 120, Dreizüger von Juri Marker**, Schw. Schachzeitung 2001/02 (W: Kh1 Dd8 Td3 La1 Lb1 Sb3 Sd6 Bb6 e6 f5 = 10; S: Ke5 Ta5 Tc5 La3 La6 Sc3 Sd4 Bc6 d5 f3 f4 g5 h6 (13))

Vierzeiler und Zusatzkommentar, lassen vermuten, dass es um das Umnov-Thema geht. Dabei besetzt Weiss das Standfeld eines gegnerischen Steines erst, wenn dieses bereits verlassen wurde. Dafür in Frage kommen in erster Linie der wTd3 und die beiden sS. Und wohin sollen diese ziehen? Da drängt sich das Feld b5 auf, denn dort würden die S eine Drohung auf c7 parieren, was wiederum übereinstimmt mit einer Feststellung von Rolf Notter: „Verräter für das Drohspiel ist der wBb6.“ Perfekt dazu passt **1.De7!** mit der Drohung 2.Dg7+ Kxd6 3.Dc7‡. Nach 1. – Scb5 muss nun also themagemäss 2.Tc3! (3.Sf7‡) folgen. 2. – Sxb3/Sxd6 3.Te3/Dg7‡. Oder analog 1. – Sdb5 2.Td4! (3.Sf7‡) Se4/Sxb1 3.T(x)e4‡. Preisrichter Reto Aschwanden: „Eine sehr interessante Umnov-Darstellung, gespickt mit Halbfesselung, Entfesselung und Doppelschach.“

G. Schaffner: „Mehrfach paradoxe Umnov-Züge unter Dualvermeidung, die den indirekt gefesselten Springer für die verbleibende schlechte Verteidigung wieder entfesseln, kombiniert mit Beugung, die den anderen Springer für eine neue zusätzliche Verteidigung brunnerisch-dresdnerisch einschaltet. Eine intellektuell harte Nuss mit köstlichem Inhalt.“ –

Unsere Löserinnen und Löser haben diese komplexe Angelegenheit grösstenteils bravourös gemeistert. Bravo! J. Mettler: „Scharfsinnige Begründungen der weissen Züge. Vorzüglich!“ R. Heckendorn: „Trotz rasch entdecktem Drohspiel ein hartes Stück Arbeit! (Besten Dank für

den Vers!).“ W. Leuzinger: „Eine gut konstruierte Verbindung von Themen, die nicht neu sind, aber zu einer vortrefflichen Lösung führen.“ Th. Ott: „J’ai trouvé cette combinaison beaucoup plus complexe. Ce n’était pas facile, en particulier de découvrir la clé.“

Gesamturteile: St. Hubschmid: „Zwei Sternschnuppen mit Leuchtspur.“ Paul Hurni: „Zwei ‚Wunderdinge‘ ... Scharfsinn war gefragt!“ Vielleicht wird der folgende Vers zum „Bestseller“.

J. Richert: Nicht alle sind Bestseller  
die Sprüche von Herrn Gfeller  
man löst auch ohne Verse  
noch besser schon diverse

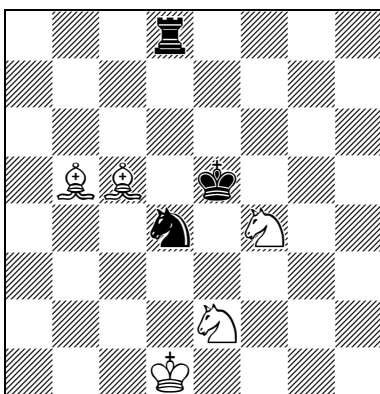
Vielen Dank! Zum einen bestätigt er, was wir immer wieder empfohlen haben: Wer keine Hilfe wünscht, lese den Vierzeiler erst nach erfolgtem Lösen! Zum andern trägt die darin enthaltene Kritik dazu bei, schön auf dem Boden zu bleiben. (hg)

**Schlüsselzüge: Nr. 121: 1. exd5! Nr. 122: 1.Tg5!**

**Löserliste:** Lösungen zur Märzausgabe haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Stefan Hubschmid, Bern; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Herbert Känzig, Bern; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Josef Mettler, Bürglen; Rolf Notter, Bottmingen; Simon Oehrli; Riggisberg; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Bettlach; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch.

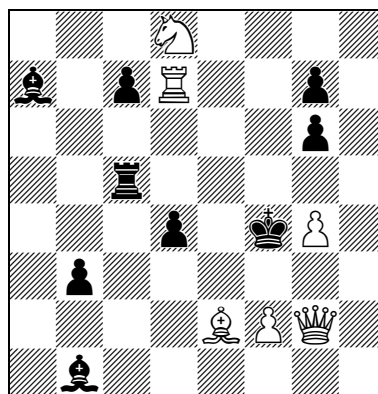
### Echo aus dem Leserkreis

J. Kupper  
Harmonie  
6/2005



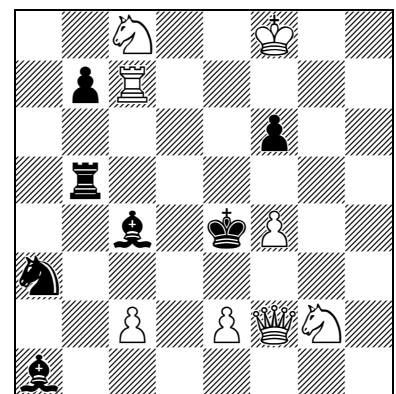
A) Hilfsmatt in 2 Zügen 3L

H. Ott  
Kunstwerke auf 64 Fel-  
dern 1968



B) Matt in 3 Zügen

H. Ott  
Kunstwerke ... 1968  
Korrektur: H. Gfeller



C) Matt in 3 Zügen

**A)** Vielen Dank dem Jubilar der letzten Ausgabe, Dr. Josef Kupper. Er teilt uns mit, dass sein Hilfsmatt-Dreizüger C (K-Post, April 07, S. 6) leider einen steingetreuen Vorgänger hat (Edgar Holladay, British Chess Magazine 1971). Als Ersatz sendet er uns diese schöne bauernlose Aufgabe. **I) 1.Sf3+ Ld4+ 2.Ke4 Ld3# II) 1.Sf5+ Ld3 2.Sd6 Ld4# III) 1.Se6+ Sd3+ 2.Kd5 Sc3#.**

**B)** Ein herzliches Dankeschön geht auch an Dr. Jaques Fulpius. Zu dieser inkorrekten Aufgabe von Hans Ott (S. 5 der Dezember-Ausgabe 06) weiss er Interessantes zu berichten.

Den Lösern am Turnier in Bern 1965 wurde eine Fassung mit nur zwei kritischen Zügen vorgelegt, die korrekt war und im gleichen Jahr auch in der SSZ als Nr. 9660 publiziert wurde. Vermutlich hat der Autor nachträglich einen dritten kritischen Zug eingebaut. Diese fehlerhafte Version ist dann ohne nähere Prüfung als Nr. 184 in die Anthologie „Kunstwerke auf 64 Feldern“ von H. Ott, K. Kummer und H. J. Schudel aufgenommen und als Nr. 61 in „Hans Ott, Schachprobleme“ von K. Kummer übertragen worden. Das macht verständlicher, wie es zu den Fehlern kommen konnte (Nebenlösungen 1.Dg3+ (1.Dh2+) Ke4 2.Te7+ Kd5 3.De5♯), die wir gemeldet haben.

### C)

Die Konstruktion dieser Korrekturfassung erforderte mehrere zeitintensive Anläufe, weil es darum ging, nicht nur die logische Struktur zu erhalten, sondern auch die unzureichenden Varianten der Probespiele dualfrei zu gestalten. Die Originalfassung ermöglicht nämlich 1.Dg3+? Kg5 2.f4+/Kxg7 und 1.Df3+ Kg5 2.Sf7+ Kh4 3.Dg3/Dh1♯ sowie 1.Df3+ Kg5 2.Se6+ usw.

Probespiele:	1.Df3+? Kf5	2.Sh4+! Ke6	3.Te7♯, aber	1. – Kd4 (2.c3? Lxc3!)
	1.De3+? Kf5	2.Se7+! Kg4	3.Df3♯, aber	1. – Kd5 (2.Tc5+? Txc5!)
	1.Sd6+ Kd5			(2.Dc5+? Txc5!)
Lösung:	<b>1. f5!</b>	droht 2.Df4+/Td7/Se7	Le5	2.Df3+! Kd4 3.c3♯
			Txf5	2.De3+! Kd5 3.Tc5♯
			Te5	2.Sd6+! Kd5 3.Dc5♯
			Kd5	2.Df4 droht 3.Se7/Se3♯
	1.Se7?	Tb3!		

Dreimalige kritische Lenkung schwarzer Langschrittler mit dem eigenen König als Sperrstein! Somit konnte mit einem Stein weniger auch die Läufer-Variante, die bisher bei allen Rettungsversuchen zweckgetrübt war, logisch einwandfrei gestaltet werden. Ausserdem sind die erwähnten Probespielduale beseitigt worden, indem die beiden wS nun abwechselungsweise ihre Künste zeigen können. Die dreifache Drohung, die auch im Original vorhanden ist, stört mich nicht, im Gegenteil: Die drei Themaspiele werden so zu Totalparaden nach Karlström. Ein wenig nachteilig ist dagegen, dass nun die „Drittelsdrohung“ 2.Df4+ auch noch eine Doppeldrohung enthält. Zur Logik dieses Dreizügers beachte man auch die Erläuterungen in unserer „Plauderei für Einsteiger“ (51) auf S. 8 dieser Ausgabe!

Dr. J. Fulpius fand auch heraus, dass man bei der **Aufgabe Nr. 107** (Schrüfer), Oktober 06, S. 3, den wBe5 nach d5 versetzen und die beiden sBe6 und e7 weglassen kann. Die Ökonomie wird erheblich verbessert (aber die T-Versuche im NW könnte man vermissen).

Zum **Dreizüger von F. Mackenzie**, Jamaica Gleaner 1891 (W: Kc6 Lb8 Bc7 =3.; S: Ka8 = 1) den wir auf S. 5, April 07, besprochen haben, schreibt Thomas Maeder: „Ich denke, dass Speckmann recht hatte und nicht Koch (trotz seines Namens!). Das letzte Zugspaar war b7 – b8L+ Ka7 – a8, und damit ist die Stellung aufgelöst.“ – Stimmt, das haben wir übersehen. Nur schade, dass der Aprilscherz damit seine Grundlage verloren hat! Allerdings: Wäre dieser Dreizüger tatsächlich vor 1500 entstanden, hätte nur ein Alfil nach b8 gelangen können, denn ein Bauer auf der achten Reihe durfte damals nur in einen Fers (Vorläufer der Dame) umgewandelt werden. – Anmerkung zum Wortspiel mit dem Namen Koch: Wer eine Aufgabe als inkorrekt oder illegal nachweist, „kocht“ sie. (hg)

## Kunsts(ch)achliches

### Internationale Lösungsmeisterschaft, 21. Januar 2007

Dieses Riesenturnier, bei dem sehr viele Löser aus allen Ländern gleichzeitig dieselben Aufgaben lösen, wurde in der Schweiz wiederum von Andreas Schönholzer betreut. In Katego-

rie 2) mussten 8 Aufgaben in 2 Runden mit je 2 Stunden Bedenkzeit geknackt werden, nämlich vier Zweizüger und je ein Dreizüger, ein Hilfsmatt-Zweizüger, ein Selbstmatt-Zweizüger und eine Remis-Studie.

In Kategorie 1) waren die Anforderungen noch bedeutend höher. Je zwei Zwei-, Drei- und Mehrzüger, je zwei Hilfs- und Selbmattaufgaben sowie zwei Gewinnstudien waren verteilt auf zwei Runden mit je zwei Stunden Bedenkzeit. Hier nahmen im Gegensatz zur leichteren Kategorie auch einige Schweizer teil. Ganz hervorragend schnitt dabei unser Grossmeister, Roland Baier, ab, belegte er doch unter 214 Teilnehmern hinter dem Serben B. Vuckovic, dem Engländer J. Nunn und dem Russen A. Lebedev den glänzenden vierten Rang. M. Hoffmann und Th. Maeder erreichten mit dem genau gleichen Punkte- und Zeit-Resultat gemeinsam den 68. Rang, K. Köchli wurde 86.

Nur sieben Wochen später war der unermüdliche Zweizüger-Autor aus Oberlindach bereits wieder im Einsatz, diesmal sogar an zwei Wochenend-Tagen in Zürich als Organisator der

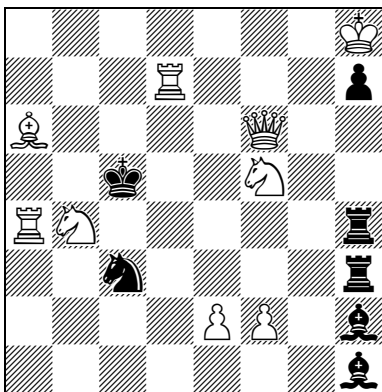
### Schweizerischen Schachproblem-Lösungsmeisterschaft 2007

Wie wir bereits gemeldet haben, drehte Klaus Köchli – früher ein eifriger „Der Bund“-Löser – in der Elite-Kategorie diesmal den Spiess um und verwies im Kampf um die beste Punktezahl (3x  $\neq 2$ , 2x  $\neq 3$ , 1x  $\neq 4$ , 1x +, 1x  $h \neq 3$  und 1x  $s \neq 3$ ) bei einer Gesamtbedenkzeit von drei Stunden Roland Baier überraschend auf den zweiten Platz. Die weiteren Ränge belegten IM Thomas Maeder, Josef Kupper, Martin Hoffmann und Nuot Biveroni.

In der Kategorie „Open“ (2x  $\neq 2$  und 1x  $\neq 3$  in zwei Stunden) – auch das wissen Sie bereits – ging der Sieg an einen jungen Löser, der zum ersten Mal dabei war: Stefan Zollinger. Zweiter wurde mit der gleichen maximalen Punktezahl, aber längerer Bedenkzeit, Wolfgang Leuzinger, gefolgt von Kurt Zatti, Rolf Notter und Alex Crisovan.

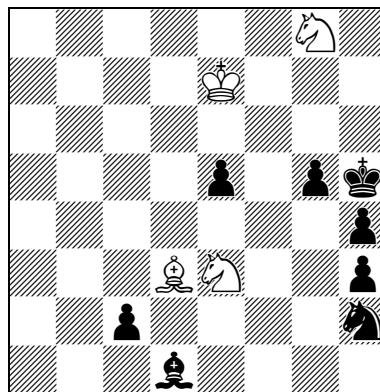
Allen Organisatoren, Helfern und Teilnehmern dieser beiden Veranstaltungen mit bester Werbung für das Kunstschach möchten wir ein Kränzchen winden. Nachstehend – aus der Fülle der Aufgaben – drei Beispiele.

H. Zajic  
DSZ 1982



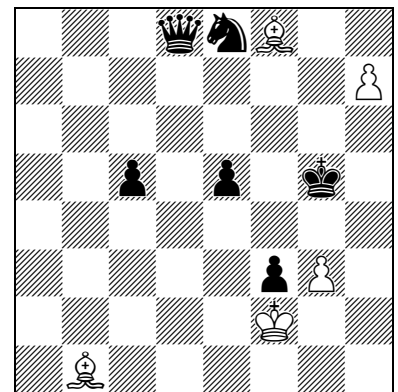
A) Matt in 2 Zügen

A. Fossum  
All-round-sjakk 1955 1. Pr.



B) Matt in 3 Zügen

M. Kovačević  
YU-Prvensto 2001 1.PI.



C) Gewinn

**A) 1.Sg3!** 1.f3/f4/e4? Txb4/Sb5/Le5! (Internationale Lösungsmeisterschaft 2007, Kat. 2).

**B) 1.Lh7!** (2.Sf6+ Kh6 3.Sf5 $\neq$ ) Lg4 2.Sd5 L~ 3.Sf6 $\neq$  1. – Sg4 2.Sf5 (3.Sg7 $\neq$ ) S~ 3.Sf6 $\neq$  1. – g4 2.Kf6 3.Lg6 $\neq$ . (Schweizer Schachproblem-Lösungsmeisterschaft, 2007, Kat. „Open“).

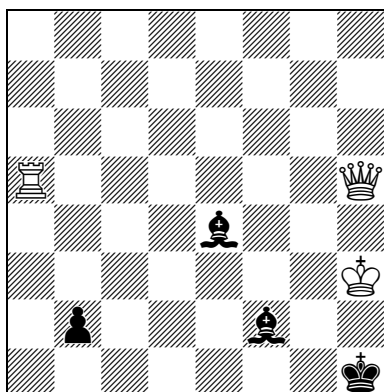
**C) 1.Le7+ Dxe7 2.h8D Kg4 3.Dh6 Df6 4.Lg6 Sg7 5.Lf5+ Kxf5 6.g4+ Ke6 7.g5 Dxh6 8.gxh6** und gewinnt. (Schweizer Schachproblem-Lösungsmeisterschaft, 2007, Kat. „Elite“).

## Plauderei für Einsteiger (51)

### Logische Kombinationen XV (Die Lehre von den Kompensationen)

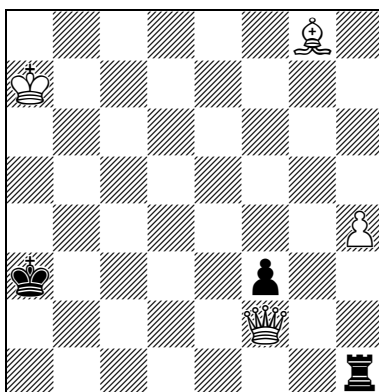
Wir haben gesehen, dass die logische Schule grossen Wert legt auf das, was sie *Zweckreinheit* nennt. (→ K-Post, Februar 06, S. 8). Im Zusammenhang damit, soll nun noch auf eine Besonderheit hingewiesen werden. Bekanntlich muss die Partei, welche den Sicherungsplan ausführt, diesen nur benützen, um das im Probespiel sichtbar gewordene Hindernis auszuräumen und darf nicht noch zusätzlich davon profitieren. Nun kann es aber vorkommen, dass ein solcher Vorteil dennoch erreicht wird, ohne eine Zwecktrübung zu verursachen, weil damit ein gleichwertiger Nachteil verbunden ist, der kompensiert und das Ganze wieder wertneutral macht. Unsere drei Beispiele werden dies veranschaulichen.

W. Speckmann  
Die Schwalbe 1956  
K. Timpe z. 60. Geb. gew.



A) Matt in 4 Zügen

E. Pedersen  
Skakbladet 1942/43  
1. Preis



B) Matt in 3 Zügen

**A)** Das Probespiel deckt auf, dass der zu früh ausgeführte Basisplan 1.Td5? sowohl nach 1. – Lxd5 2.Dxd5+ Kg1 3.Dg2# als auch 1. – Lf5+ (z. B. 2.Dxf5) durchschlägt, nicht aber nach 1. – b1D! Mit dem Sicherungsplan **1.Dg4!** (droht 2.Dxe4+) wird deshalb der sL kritisch über den Schnittpunkt d5 gezwungen (z. B. 1. – Lb7), so dass nun 2.Td5! Lxd5 3.Dd1+ Lg1 4. Dxd5# Erfolg hat. Es ist klar, dass Weiss zusätzlichen Nutzen daraus gezogen hat, dass 2. – Lc8 nun nicht mehr Schach bietet, aber dieser kompensiert bloss den Schaden, den Weiss durch den Sicherungsplan selbst verursacht hat, indem er den sL nicht mehr schlagen kann.

**B)** Der ungesicherte Basisplan lautet gemäss Probespiel 1.Db6? Er scheitert, wie es sein soll, nur an 1. – Tb1! (1. – Ka4 2.Ka6 3.Da5/Db3#). Durch den Sicherungsplan **1.Ka6** (droht 2.Da2+ Kb4 3.Da5# 1. – Kb4 2.Db2+ Kc5 3.Db6# 1. – Ta1 2.Ka5 T~ 3.Da2#) Th2 wird der sT auf eine schädliche parallele Reihe gelenkt, weshalb jetzt 2.Db6! Tb2 3.Da5# (*Blockrömer*) möglich wird. Während im Probespiel die Parade 1. – Ka4 zweizügig beantwortet wurde, steht in der Lösung nun nach 2. – Ka4 das einzügige 3.Db3 zur Verfügung. Kann man darin eine Zwecktrübung sehen? – Man kann, aber die Mehrheit der Experten anerkennt diesen Umstand als notwendige Kompensation für die Tatsache, dass Weiss durch den Sicherungsplan einen Zeitverlust in Kauf nehmen musste.

**C):** Korrigierte Aufgabe von H. Ott (→ S. 5!). Weiss hat gegenüber dem Probespiel 1.Df3+? Kd4! mit dem Sicherungsplan **1.f5!** die Deckung des Feldes e5 aufgegeben, was in der Lösung (1. – Le5 2.Df3+ Kd4 3.c3#) dadurch kompensiert wird, dass nun der sL dieses Feld blockt. Im Probespiel 1.Sd6+? Kd5 würde 2.Dc5+ Ke6 3.f5 mattsetzen, wenn der sT schon auf der anderen Seite des Schnittpunktes wäre. In der Lösung **1.f5!** Te5 2.Sd6+ Kd5 3.Dc5# profitiert Weiss von der Deckung des Feldes e6 als Kompensation für den Zeitverlust.

Heinz Gfeller und Beat Wernly